

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1901

38 (14.2.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-533547](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-533547)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Beleglohn 2 M.

Recht der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Namen:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Söhne in Jever.

Zeversländische Nachrichten.

Nr. 38.

Donnerstag den 14. Februar 1901.

III. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die Allmersfeier in Rechtenfleth.

Ueber seinen Besuch in Rechtenfleth schreibt v. B. in den Nachr. f. St. u. L.:

... Da flatterten schon die Fahnen von Rechtenfleth, die höchste auf dem Marschenheim. Noch einen Blick auf das Kaiser Karl-Denkmal am Deichrande, dann über die Zugbrücke und durch den verschneiten Garten, der wunderbar dastand mit all seinen Statuen und fremdartigen Schätzen, in die gastlichen Räume des Marschenbüchters, wo uns der freundlichste Empfang zuteil wurde von den Verwandten des Geburtstagskinds, und wo Harro Magnussen unwiderstehlich das Szepter schwang, den Alten vor jeder Anstrengung zu bewahren, der noch immer an den Folgen eines Lungenkatarrhs zu leiden hatte.

Nach einer wohlthuenden Erfrischung erfüllen wir den Zweck unseres Kommens: dem verehrten Marschenbüchter im Auftrage der „Schlaraffia Oldenburgia“, deren Ehrenpilger er ist, eine Guldigungsadresse zu überreichen.

Wir werden den Augenblick nie vergessen, als er uns, der wohlbehütet allein in seinem Arbeitszimmer im bekränzten Stuhle saß, die biederste Hand reichte, uns liebe Freunde nannte und die „zu viel Ehre“ in rührender Bescheidenheit immer wieder abwehrte. Und der tiefe Eindruck wurde noch ergreifender dadurch, daß er mit Verständnis den Text der Adresse, der ihm vorgelesen wurde, anhörte und sich zu den kernigen Worten herzlich freute. Hier folgen die Verse, die aus der Feder Georg Rusefers flammen:

To'n achtigsten Geburtsdag.

Din Stamm sünd de Freesen, un Du büst ehr Stolt,
Den ganzen Keerl un plattbüsch Holt!
Wenn't Hart in de wide Welt Di of drew,
Dat Land an'e Werfer blew jümmer Di lew.
Din Marschenbus het'n goden Namen,
Un wer dar kumt, de is willkommen.

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Gieber Gott, Sie haben ja das Geld!“ warf der Doktor ein.

„Ja nun, wir könnten es am Ende erübrigen, aber unsere Armen würden dabei zu kurz kommen.“

„Wenn es sich um die eigene Gesundheit handelt, müssen alle anderen Rücksichten schweigen. Fassen Sie einen Entschluß und reifen Sie so bald wie möglich ab; wenn Sie die Kur gründlich gebrauchen, so bürge ich für den Erfolg.“

„Mein Mann kann auch so schlecht afkommen!“

„Er wird gewiß einen Vertreter für einige Wochen finden.“

„Aber, ob dieser Vertreter in seinem Sinne handeln wird?“

„Alle diese Wenn und Aber haben keine Berechtigung, wenn es sich, wie gesagt, um die Erhaltung der Gesundheit und des Lebens handelt“, erwiderte der Doktor ärgerlich. „Was etwa verfaßt werden sollte, kann später noch nachgeholt werden, und da es an der Hauptsache, dem nötigen Gelde, nicht fehlt, so giebt es keinen Grund für Sie, die Befolgung meiner Vorschrift zu verweigern.“

„Sie haben Recht“, nickte Schlichter, dessen borstiges Haupt die Rauchwolken immer dichter umhüllten, „wir werden in der nächsten Woche reisen, Marie.“

„Und wo soll Rudolf bleiben?“ fragte sie besorgt.

„Wo er auch jetzt ist, in unserm Hause.“

„Alein — mit der Magd?“

„Neben Sie einmal mit Ihrem Herrn Bruder, vielleicht nimmt er ihn so lange in sein Haus.“

As Din Sommer noch weer un de Welt so grön,
Do heft Du fungen so hell und schön,
Van de Marsch heft Du fungen, van ole T'en,
Van Minschenlust un Minschenpin.
Un wat Du fungen, wat Du schreien,
Dat is nich verklungen, dat is blowen.

De Tid is v. rgahn, büst achtig Jahr,
Is frus of de Stirn un witt Din Har,
Din Dog is noch klar un Din Hart noch gesund,
Din Sinn is free un bereedt Din Mund.
Dat't lang' noch so blivt ahn alle Plage,
Dat wünscht wie all' Di to'n hütingen Dage.

(Die Adresse wurde von Ludwig Fischbeck mit glücklicher Hand entworfen. Das Widmungsgebieth wird von einem Eichen- und Vorbergewinde umschlungen; unten sieht man links das Forum Romanum als Anknüpfung an die „Römischen Schlendertage“, rechts Deich, Groden und den Weserstrom, auf das „Marschenbuch“ deutend, und in der Mitte das Denkmal Kaiser Karls, fein in Farben abgestimmt. Den Umschlag verschah Hofkünstler Hartmann mit kunstvollen Eichenzweigen in Schmiedeweisen.)

Witterweile waren auch die Vertreter des Rüstinger Heimatbundes angekommen, und zwar die Herren Pastor Marcus Seefeld, Peter Cornelius Seeborn, Bulling-Elwörden und Wulf-Sinaburg. Auch sie erhielten Einlaß zum Alten und überreichten ihm eine prachtvolle Mappe aus getriebenem Leder, die Ansichten aus der Kirche von Schwarzen barg und die Aufschrift trug:

Eala frya Fressena!

Seinem hochverdienten Begründer und lieben Ehrenmitgliede zum 80. Geburtstag vom Rüstinger Heimatbunde. Februar 11, 1901.

Auch ihnen dankte der Gefeirte gerührt, und auch sie konnten sich beim Herauskommen der Nahrung kaum erwehren.

Inzwischen statten wir den trauten, mit Sammlungen, Bildern und Altären angefüllten und höchst eigenartig geschmückten Räumen des Marschenhofes einen Besuch ab und schickten die erhabenden Augenblicke in unserm Gedächtnis auf, in denen „er“ uns leuchtenden Auges seine Schätze erklärt hatte.

„Ich glaube das nicht“, erwiderte der Armenpfleger, „und offen gesagt, wünsche ich es auch nicht. Rudolf hat ohnehin schon große Kosten im Saal, er würde sich später in unseren bescheidenen Räumen nicht mehr wohl fühlen. Im Kontor meines Bruders sieht er nichts von all dem Luxus, der in der Privatwohnung herrscht, und wie gesagt, es wäre auch sehr fraglich, ob meine Schwägerin ihm ein Zimmer und einen Platz an ihrer Tafel einräumen würde. Ich habe in früheren Jahren manche heizende Bemerkung über die Adoption des Knaben von ihr hören müssen, ich möchte ihr nicht noch einmal Gelegenheit dazu geben.“

„Und ich will Ihnen von Herzen wünschen, daß Sie für diese edle That nur Dank ernten mögen“, sagte der Doktor.

„Zweifeln Sie daran?“ fragte Frau Schlichter.

„Ja, aufrichtig gesagt, glaube ich, daß Sie es manchmal an der nötigen Strenge fehlen lassen. Der junge Herr spielt mir zu sehr den Lebemann, er darf sich an den Söhnen unserer Gräber und Botsenfürsten kein Beispiel nehmen.“

„Ich glaube auch nicht, daß er das thut“, erwiderte der Armenpfleger in zuversichtlichem Tone. „Die Jügend will genießen, und wenn dies mit Maß geschieht, so läßt sich ja nichts dagegen einwenden. Etwas Reichthum ist mir lieber, als ein Dackmäuser, und ich habe noch nicht gefunden, daß unser Rudolf darin zu weit geht.“

Ueber das fluge, treuerzige Gesicht des Doktors glitt flüchtig ein ironisches Lächeln.

„Sie müssen das ja am besten wissen“, sagte er achselzuckend, „ich urteile nur nach dem äußeren Auftreten des jungen Herrn. Und wenn Sie ihn während Ihrer Abwesenheit nicht gern allein im Hause lassen wollen, so finden Sie wohl eine rechtshaffene ältere Frau, die für eine geringe Vergütung gerne so lange hier wohnt und auch Ihre Magd beaufsichtigt.“

Im römischen Zimmer waren die reichen Geschenke aufgebaut, die wie ein Strom sich in das stille Marschenheim ergossen, Blumen, Bücher, Widmungsblätter, Kränze, Bilder und realere Dinge, starker Wein, Früchte des Südens und mancherlei Gaben, die von Freunden und Verehrern gesendet waren. Es ist schwer, aus der Menge einzelnes herauszugreifen. Da ist z. B. der Ehrendoktorbrief der Universität Heidelberg, deren philosophische Fakultät Hermann Allmers den Dokortitel wegen seiner Verdienste um die deutsche Dichtung verlieh. „Dr. Allmers“ — das steht dem Alten zwar fremdartig zu Gesicht, aber ihn erfreute die Ehrung doch der Begründung wegen. Sein Freund und Verleger A. Schwarz (Schulze'sche Hofbuchhandlung) hatte sämtliche Bücher seines Italienverlages gesandt; Rudolf Schwarz war mit einem Bilde des Gefeierten und nachfolgendem, warm empfundenen Guldigungsgebieth vertreten:

Im Silberhaar ein Jüngling, blickt zurück
Du heut auf ein gefegnet reiches Leben;
Es fand Dein wadres, freudig-ernstes Streben
Der schönsten Lohn: ein ruhmumstrahltes Glück.

Der Gaben Fülle, die uns hat besichert
Dein Genus in gottgeweihten Stunden,
Von Herz zu Herzen haben sie gefunden
Den Weg als teures Kleinod lieb und wert.

Ein edler Mensch, erprobt in Kampf und Ringen,
So trittst Du uns entgegen stolz und schlicht,
Wir aber woll'n, gehorchend heil'ger Pflicht,
Voll Dank um Deine Stirn den Vorbeer schlingen.

E. Mielck hatte die Partitur seiner Komposition von Allmers' altgermanischem „Zubelfest“ überhandt — genug, überall Zeichen treuer Liebe und Freundschaft!

Wie eine wahre Flut kamen die Telegramme und Briefe mit Glückwünschen an. . . .

Unterdessen war die Zeit der Festfeier in der Kaiserkrone herangekommen, zu der sich über 100 begeisterte Gäste eingefunden hatten. Leider war an eine Teilnahme von Hermann Allmers nicht zu denken; er saß still in seinem Stübchen und hatte sein Behagen an all dem

„Da haben Sie Recht“, nickte Schlichter, „dieses Auskunftsmitel lasse ich mir gefallen, ich werde mich nach einer solchen Frau umsehen. Wenn die Witwe Neuber nicht krank wäre —“

„Sie müßte ihre hübsche Tochter mitbringen und das hieße den Boß zum Gärtner machen“, unterbrach seine Frau ihn.

„Ja, das ist auch wieder wahr, aber da wir gerade von der Witwe sprechen, dürfte ich Sie um einen recht großen Gefallen bitten, Herr Doktor?“

„Sie wünschen, daß ich die Frau in Behandlung nehme?“

„Das kann ich nicht verlangen, denn Sie sind nicht Armenarzt. Aber wenn Sie nur einmal sie besuchen und nachsehen wollten, ob sie richtig behandelt wird.“

„Sapperment, alter Freund, was ich thue, das thue ich auch ganz! Wohnt sie weit von hier?“

„Nein, sehr nahe sogar, und doch habe ich sie erst gestern entdeckt. Die alte Geschichte, Sie wissen ja, falsche Scham! Sie fürchten sich zu entehren, wenn sie sich beim Armenpfleger melden, und wenn der Hunger sie dennoch dazu zwingt, dann kommt in vielen Fällen die Hilfe zu spät.“

„Fürchten Sie vielleicht, das dies auch hier der Fall ist?“

„Nein, aber besser wäre es ganz gewiß gewesen, wenn Sie sich früher vertrauensvoll an mich gewandt hätten.“

„Na, wenn Sie mich begleiten wollen, gehe ich so gleich hin“, sagte der Doktor. „Wer hat sie bisher behandelt?“

„Der Armen doktor des Stadtviertels. Ich will dem Mann durchaus nichts Böses nachsagen, aber ich denke mir manchmal, daß er das Pulver nicht erfinden würde und daß er darum auch keine Berechtigung hat, seine Patienten so grob zu behandeln.“

Trubel da draußen. Das Festeffen und der nachfolgende Kommerz verliefen glänzend; der Dichter, dessen Hölle von Wagner im Festsaal prangte, war natürlich Gegenstand jubelnder Huldigungen. Spät erst brachen die letzten Teilnehmer auf, als schon im Marstienhof der Alte sein müdes Haupt zum Schlaf niedergelegt hatte.

Korrespondenzen.

* **Zeber, 12. Febr.** Im Konzerthause findet morgen das vierte und letzte Abonnementskonzert statt. Der Musikdirigent Wöhlbier hat auch dieses Konzert ein Programm aufgestellt, das alle Musikfreunde höchlichst befriedigen dürfte.

* **Pferdemarkt.** Heute ist von einem Handel nichts mehr zu bemerken. Geiern sind ebenfalls noch viele Pferde verkauft worden. Die Preise bewegten sich etwa zwischen 700 bis 1200 Mk. Dem Markt wurden insgesamt 175 Pferde zugeführt.

* **Feuerversicherung.** Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha, welche im Jahre 1821 auf Gegenseitigkeit errichtet ist, hat mit dem Jahre 1900 achtzig Jahre ihrer gemeinsamen Tätigkeit vollendet. Im Jahre 1900 waren für 5 680 072 900 Mk. (gegen 1899 mehr 144 346 300 Mk.) Versicherungen in Kraft. Die Prämienentnahme dieser Anstalt betrug im Jahre 1900: 17 708 651 Mk. 50 Pf. (gegen 1899 mehr 439 391 Mark 90 Pf.). Von der Prämienentnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschlusse für das Jahr 1900 betrug dieser den Versicherten wieder zuzulegende Ueberschuß 12 799 323 Mk., gleich 72% der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der dreißig Jahre von 1871 bis 1900 sind jährlich 75,68% der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherten zurückzuerstatten.

* **Die Durchschnitt der höchsten Tagespreise der Fournage im Monat Januar d. J.** mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert in der Stadt Oldenburg haben betragen:

für einen Zentner (50 kg) guten Hafer	7 Mk. 47 Pf.
" " " " " Heu	" " " 57 "
" " " " " Stroh	" " " 3 " 15 "

Diese Durchschnitt sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Oldenburg im Monat Februar d. J. verabreichten Fournage.

* **Sande, 13. Febr.** Die Herren Janßen u. Carls-Wilhelmsbaven kauften von Herrn Dietz einen in der Nähe unseres Orts belegenen Bauplatz; die Käufer wollen,

dem Vernehmen nach, daselbst ein Kaufhaus errichten lassen. — Für die zum Nachlasse der Witwe Vorchers gehörige Säuglingsstube wurde im gestrigen Termin ein Höchstgebot von reichlich 3000 Mk. abgegeben; der Zuschlag ist nicht erteilt worden.

* **Oldenburg, 12. Febr.** Wie in allen größeren Orten Nordwestdeutschlands, so hat man auch hier des 80. Geburtstages des Marstienrichters Hermann Allmers gedacht. Die gestrige Feier in der hiesigen „Schlaraffia Oldenburgia“ beschränkte sich naturgemäß auf den Kreis der Mitglieder derselben, deren Wahlpruch „In arte voluptas“ ja auch der Marstienrichter in hervorragendem Maße huldigt. Aber die heutige Feier im Theater war allgemein und nahm einen prachtvollen Verlauf. Nach einem wichtigen Prolog von Georg Kufeler, den Herr Vornstiedt in der Figur des Bernoloff sprach, wurde „Electra“ aufgeführt, jener herrliche Einakter von Allmers, der das Nachspiel zu Goethes unsterblicher Iphigenie bildet. Es folgte dann H. v. Kleists köstliches Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ und zum Schlusse wurden folgende Allmerssche Dichtungen vorgetragen: „Rebelsampf“, „Feldsteinfameit“ und „Haidenacht“ von Fel. Ravenau, „In der Fremde“ und „Der Sallmatrofe“ von Herrn Bischoff, „Das Mutterberg“ von Fel. Winkler, „Bernoloff“ von Herrn Fritze, „Titanenschiffal“ von Herrn Ebert und schließlich „Die Stedinger“ von Herrn Seyberich.

* **Barel, 12. Febr.** Die Gastwirtschaft des Herrn Schumacher an der Galtstraße wurde diesem Vernehmen nach an Herrn Gastwirt Tjarks in Zeber verkauft. Der Kaufpreis beträgt 42 000 Mk. (Wem.)

* **Dorum, 11. Febr.** Wie verlautet, verkaufte Herr D. B. Hagena-Bochimsfeld seinen schwarzen Hengst an Gastwirt J. Hagena-Grimerum für 3500 Mk., Herr J. S. Remmers-Unterhufen den braunen Hengst Dorus an Landstallmeister Grabensee für 3000 Mk., Herr S. S. Haben, Schlötere bei Dorum, seinen schwarzen Hengst Thor für 5000 Mk. an Herrn Febr. Uphoff-Georgsheim, Herr Seydena-Mehmerfeld seinen dunkelbraunen Hengst für einen ziemlich hohen Preis an die Hengsthaltungsgenossenschaft Krummhörn. — Herr C. Meyer-Alexandrinshof kaufte den dunkelbraunen Angels- und Prämienhengst Hannibal als Privatbesitzer.

* **In Westermarsch** erlegte man einen Schwan, der eine Flugweite von 2,20 Meter, eine Länge von 1,55 Meter und ein Gewicht von 15 Pfund hatte.

* **Kleinhefel, 11. Febr.** Als eine Seltenheit verdient erwähnt zu werden, daß eine Kuh des Landgebräuchers Harbert Breyt zu Klefeld dieser Tage zwei schöne Kalfälber warf. Das Tier brachte in drei Jahren fünf gesunde Kälber zur Welt, von denen vier weiblichen und eine männlichen Geschlechts war.

* **Zieringsehn, 10. Febr.** (Teure landwirtschaftliche Besigungen.) Kürzlich verkaufte der Landwirt D. hier seine vor sieben Jahren für 10 200 Mk. gekaufte, etwa sechs Diemat große, mit einem über 100 Jahre alten Hause behaute Besigung für 12 600 Mk. Auf dem benachbarten Neusehen wurde eine kaum vier Diemat große Besigung für 8000 Mk. verkauft. Landwirt B. hieselbst erzielte in einem öffentlichen Verpachtungstermin für seine vermieteten Wiesen und Weideländereien pro Diemat einen Pachtpreis von 112 Mk. (bisher war der höchste Pachtpreis in dieser Gegend durchschnittlich 70 Mk.). Sochen außerordentlich hohen Preisen gegenüber kann nur eine rationelle Bewirtschaftung und eine ins kleinste gehende Ausnutzung noch eine Rentabilität sichern. (D. N.)

Vermischtes.

* **Hamburg, 11. Februar.** Zwanzig Oldenburger Hengste im Werte von 40 000 Mk. gingen heute Mittag mit dem Dampfer Rhönica nach Newyork, wo sie zu Zuchtzwecken bestimmt sind.

* **Die Vergiftungstragödie im Schlosse Saint Maurice.** Vor dem Schwurgerichtshofe in Orleans spielte sich soeben der letzte Akt eines Schauerdramas eigenster Art ab. Die verbrecherische Heldin des Vorganges ist ein hübsches Dienstmädchen, Charlotte Salins, die auf dem Schlosse Saint-Maurice-sur-Aveyron bedienstet war. Auf demselben Schlosse arbeitete auch der junge Gärtner Louis Robert. Robert war verheiratet, lebte glücklich und zufrieden mit seiner Frau in einem Häuschen in der Nähe des Schlosses; seine Schwiegermutter war die Wächlerin der Schlossherrschaft, so befand sich die Familie in recht guter Lage. Die „schöne Charlotte“ fand, daß Robert eine recht passende Partie für sie wäre; sie liebte ihn, reichte ihn, bis er sie küßte und liebte; sie ließ sich von ihm Geschenke geben, eine Uhr, eine Halskette, ein Seidenkleid und auch Geld; sie brachte es so weit, daß auch Robert fand, es wäre schön, wenn man einander heiraten könnte. Dem Plane standen aber zwei Menschen entgegen: Roberts Frau und Charlottens höchst fittensstrenger Vater. Eines Tages besuchte Charlotte ihren Vater, brachte ihm einen Topf delikater Püchnebouillon aus der Schlossküche mit, und Tags darauf war Papa Salins tot. Wenige Tage später starb Roberts Frau. Im ganzen Schlosse war die Viebschaft der beiden ruckbar geworden, und das ganze Dienstpersonal erzählte jedem, der es hören wollte, Vater Salins und Roberts Frau seien vergiftet worden. Man exhumierte die Leichen, und die Ärzte stellten fest, daß wirklich der alte Salins

und Frau Robert an Arsenitvergiftung gestorben waren. Die schöne Charlotte hatte mit Kattengift beide Gindernisse ihrer Ehe mit Robert beseitigt. Beide wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

* **Die Schlußlieferung des vielbesprochenen Volks-Universal-Lexikons** von Dr. E. Dennert (Verlag von Ulrich Meyer, Berlin W. 57, Marstienstr. 6) liegen nunmehr vor. Bei den zahlreichen Anerkennungen und Empfehlungen, die diesem großangelegten vollständigen Werk vom Beginn seines Erscheinens an zu Teil geworden, scheint es fast überflüssig, noch ein weiteres Wort hinzuzufügen, denn das Werk wird sich ohne Zweifel durch innere und äußere Vorzüge seinen Weg in die breitesten Schichten unseres Volkes bahnen. Die im Verhältnis zum Umfang und der vornehmen reichen Ausstattung beispiellose Billigkeit, der klare verständliche Stil, sowie die Barmeldung alles Ueberflüssigen und die Bevorzugung des fürs praktische Leben Wichtigen, machen dieses Lexikon zu einem unschätzbaren Bildungsmittel auch für den weniger Gebildeten. Daß ein tief empfundenes Bedürfnis für ein derartiges Werk vorhanden war, beweisen ja schon die lebhaften Anerkennungen. Die statliche Reihe der vorhandenen Lexika leidet an zwei Grundübeln: entweder sind sie vornehmlich für den Gebildeten bestimmt, sehr umfangreich und teuer oder sie bieten nicht viel mehr als eine Sammlung von Stichwörtern, von denen kaum der zehnte Teil jemals für das praktische Leben in Betracht kommt. In geschickter Weise weiß das Volks-Universal-Lexikon diese Lücke auszufüllen und erscheint im eigentlichen und wahren Sinne als ein Nachschlage- und Belehrungsbuch für alle Fälle des täglichen Lebens. Neben den andeutenden inneren Vorzügen möchten wir nicht unterlassen, auf die reiche Ausstattung aufmerksam zu machen. 6 bunte und 38 schwarze Bildertafeln, 24 neue bunte Landkarten, sowie mehrere Textbeilagen und fast 700 Textillustrationen schmücken das 1296 Seiten umfassende Werk, während der elegant gebundene Band nur 12 Mk. kostet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Februar. Generalmajor v. Hoepfner, welcher seinen verantwortungsvollen Posten in China, da ihm das dortige Klima nicht zuträglich war, verlassen mußte, ist in Berlin eingetroffen.

Berlin, 12. Februar. Feldmarschall Graf Baldersee meldet am 11. aus Peking: Die in die Gegend von Peking entsandte Jäger-Kompagnie mit Gebirgs-Mitillerie ist heute zurückgekommen, da berittene Waffen für Erfüllung der Aufgabe ausreichend.

Von Baotzing aus sind seit kurzem 5 in der deutschen Zone liegende Distrikts-Hauptorte dauernd mit je einer Kompagnie belegt worden, um die Bevölkerung vor Raub und Exzession zu schützen.

München, 12. Februar. Die Beerdigung des Geheimrats Professor Dr. von Bettendorfer gestaltete sich zu einer großen Kundgebung für den verstorbenen Gelehrten. Nach dem Geislichen sprachen unter anderem Geheimrat Jüttel namens des Obermedizinalausschusses, Professor Angerer namens der medizinischen Fakultät. Alle Redner betonten die unvergängliche Verdienste Bettendorfers um die Entwicklung der Hygiene und auf vielen anderen Gebieten der Wissenschaft und der Wohlfahrts-Einrichtungen.

Rom, 12. Februar. Es bestätigt sich, daß der angebliche Attentatsplan gegen den Herzog der Abruzzan eine Ausgeburt der Phantasie eines Taugenichtses war. Dieser, ein Neapolitaner namens Michele Wigone, oft vorbestraft wegen Betrügereien, Fälschungen und Diebstähle, hat eingestanden, die Geschichte erfunden zu haben, um kostenlos eine Reise nach Rom zu machen.

Paris, 12. Februar. General Boyron meldet, die Eisenbahn Peking-Baotzing sei am 10. d. M. eingeweiht worden. Er habe in Gegenwart des französischen und des belgischen Gesandten eine Parade über die Truppen abgehalten, der eine zahlreiche chinesische Volksmenge beigewohnt habe; die Haltung der Truppen sei vorzüglich gewesen, der Gesundheitszustand sei sehr gut.

Madrid, 12. Febr. Das republikanische Blatt El Pais ist suspendiert worden. — Der Jahresfest der Erklärung der Republik in Spanien wurde gestern in Zaragoza, Pamplona, Cadix, Valencia und anderen Städten durch Bankette gefeiert. — In Zaragoza ist eine von den gestern verwundeten Personen gestorben. Alle Cafés sind geschlossen, ungefähr 30 Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Präsident hat gestern die Ahaltung einer republikanischen Versammlung unterjagt, die Behörden haben die Vorkehrungsmassregeln vermehrt.

London, 12. Febr. Eine Depesche des Generals Ritchener aus Pretoria meldet: General French nahm einen Convoi von 50 Wagen, 15 Karren fort und nahm 45 Buren gefangen. Auf englischer Seite wurde ein Mann verwundet.

Dem Reuterischen Bureau wird aus Colesberg den 11. d. telegraphiert: Wie gemeldet wird, erschien am 10. d. eine Buretruppe in Hamelfontein; es kam zu einem Gefechte, in welchem ein Engländer fiel. Auf den Hügel hinter Donkerpoort nördlich von Norvalspont stehen zahlreiche Buren. Aus Majeru wird demselben Bureau gemeldet: die Engländer haben Fidsburg besetzt; sie fanden nur geringen Widerstand. Wepener ist von den Engländern geräumt und von den Buren besetzt worden.

Telephonische Berichterstattung.

Berlin, 13. Februar. Das kleine Journal meldet aus Dortmund: Durch Plagen eines Lagerfasses beim Gießen wurden in einer hiesigen Brauerei 5 Mann schwer verletzt; einer erlag den Verletzungen.

Petersburg, 13. Februar. In Oradno ist eine Tabakfabrik, die 1430 Arbeiter beschäftigte, niedergebrannt. **Madrid, 13. Febr.** Die Unruhen dauern fort. Gestern Abend wurde die Puerta del Sol von Gen darmern besetzt.

London, 13. Febr. Die Times melden aus Peking vom 11.: Der englische Gesandte teilte den chinesischen Vertretern mit, die englische Regierung lehne es ab, den gängigsten unbekannten Beamten Tscheng-po-shi als Spezialge sandten für England anzunehmen.

Lourenco Marquez, 13. Febr. Die Fieberzeit ist mit ganz außerordentlicher Heftigkeit aufgetreten. Unter den angelegenen britischen Bewohnern der Stadt sind viele Todesfälle vorgekommen, ebenso unter den hierher ge schickten Büren. Die meisten Eisenbahnangestellten sind krank. Transportschiffe aus Komatipoort mit Kranken treffen fast täglich hier ein.

Berlin, 13. Febr. In der Kanal-Kommission des Abgeordnetenhauses wurde ein Antrag eingebracht, die Regierung möge einen Vorschlag mitteilen bezüglich Ver breiterung der Eins zwischen Papenburg und Leer. — In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses teilte Minister Thielens mit, er werde für Vermehrung der Wagen dritter Klasse in den Schnellzügen sorgen. Die Benutzung der dritten Wagenklasse sei fortwährend gut.

Marktberichte.

Leer, 12. Febr. (Marktverlegungen.) Der in der Stadt Leer auf den 27. März d. J. anstehende

Pferde- und Viehmarkt ist auf den 3. April und der auf den 3. und 4. April anstehende Kram-, Vieh- und Holz markt auf den 27. und 28. März verlegt worden.

Marktpreise am der Kornbörse in Emden am 12. Februar 1901

Gekaufter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.)

Gattung	gering		mittel		gut	
	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster
Weizen	—	—	—	—	14,40	15,20
Roggen	—	—	13,45	13,85	13,95	14,25
Gerste	—	—	—	—	13,15	—
Hafer	10,40	11,60	12,—	12,80	12,90	13,40

Bremen, 11. Febr. Viehmarkt. Auftrieb: 305 Rinder, 766 Schweine, 62 Kälber, 157 Schafe. Ge schlachtet wurden: 125 Rinder, 691 Schweine, 45 Kälber, 125 Schafe. Lebend ausgeführt: 80 Rinder, 47 Schweine, 12 Kälber, 17 Schafe. Bestand: 100 Rinder, 28 Schweine, 5 Kälber, 15 Schafe. Bezahlt wurden für 100 Pfd. Schlachtgewicht für Ochsen 57—65 Mk., Quenen 55—63, Stiere 50—61, Kühe 40—60, Schweine 50—58,—, Kälber 65—78, Schafe 55—65 Mk.

Berlin, 9. Febr. Viehmarkt. Zufuhr: 6257 Rinder, 1362 Kälber, 11 037 Schafe, 7951 Schweine. Bezahlt wurde für 50 Kgr. Schlachtgewicht in Mark (bezogen für 1/2 Kgr. in Pfennig). Rinder: Ochsen: 1. Qual. 61—65, 2. Qual. 56—60, 3. Qual. 51 bis 54 Mk., 4. Qual. 47—50 Mk. Bullen: 1. Qual. 58—62, 2. Qual. 53—57, 3. Qual. 47—50 Mk. Färsen und Kühe: 1. Qual. —, 2. Qual. 51—53, 3. Qual. 49—51, 4. Qual. 44—46, 5. Qual. 40—43 Mk. Kälber: 1. Qual. 70—72 Mk., 2. Qual. 56—60 Mk., 3. Qual. 48—52, 4. Qual. 34—42 Mk. Schafe: 1. Qual. 57 bis 60 Mk., 2. Qual. 45—53 Mk., 3. Qual. 41 bis

44 Mk. Schweine: 1. Qual. 56—57 Mk., 2. Qualität —, 3. Qual. 54—55 Mk., 4. Qual. 53—55 Mk., 5. Qual. 50—53 Mk.

Hamburg, 11. Febr. Viehmarkt. Zutritt: 1250 Rinder und 1438 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Fleischgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 63,00 bis 65,—, 2. Qual. 60—62,—, junge fette Kühe 57—59,—, ältere 49—54,—, geringere 43—46,— Mk., Bullen 48—57— Mk. Schafe: 1. Qual. 62—66,— Mk., 2. Qual. 53—58,— Mk., 3. Qual. 45—53,— Mk.

„Der Kaffee schmeckt heute nicht“

Hört man oft sagen. Warum? weil es an der richtigen Zubereitung gefehlt hat! Nehmen Sie Kath-reiners Malzkaffee als Zusatz und Sie erhalten einen vollmundigen, delikaten und dabei sehr bekömm-lichen Kaffee!

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Bei der am 21. Januar 1901 stattge fundenen Nachprüfung ist der Eber „Almos“ des Wirts H. Egls zu Schindelsbörn mehrstimmig angeklagt.

Jever, 28. Januar 1901.

Amt.

G. Bödker.

Das Amt erlucht um Mitteilung des Aufenthaltsortes der Dienstmagd Johanne Henriette Buß aus Jeverwarden, zuletzt wohnhaft in Bant oder Wilhelmshaven. Jever, 9. Februar 1901.

Amt.

G. Bödker.

Die Jagd auf den zum Krongut ge hörigen, ehemals Frank'schen Ländereien in der Stadtgemeinde Jever soll

Dienstag den 19. d. M.

vormittags 11 Uhr

auf dem Aute öffentlich meistbietend auf 3 bezw. 6 Jahre, vom 1. September d. J. an, verpachtet werden.

Jever, 11. Februar 1901.

Amt.

G. Bödker.

Zwangsversteigerung.

Jever.

Am 15. Februar 1901 sollen

1. nachmittags 4 Uhr im Adler hies.: 1 Regulator, 1 Glasbrant,

2. nachmittags 4 Uhr in d. Alenietz Gastwirtschaft zu Hornumfeld:

1 Waschtisch, 1 Spiegel, 1 Wasch-

maschine, 1 kupf. Kessel, 1 Trög

gegen Barzahlung versteigert werden.

Bohlmann,

Gerihtsvollzieher i. B.

Privat-Bekanntmachungen.

Zum öffentlichen Verkaufe des Aswegenschen Wohnhauses nebst Garten an der Rosenstraße in Jever wird zweiter Termin auf

Sonnabend den 23. Febr. d. J.

nachm. 5 Uhr

in der Wage hier angelegt.

Jever.

Theodor Meyer.

Habe einen fast neuen Füllregulatorfen zu verkaufen. Reinb. Licht Bwe.

Zirkeliertes eigenes Brennholz,

Centner 1 Mk. Joh. A. u. f.

Gesucht

ein Knecht oder Tagelöhner.

Holschhausen. Hayung Janßen.

Matten

in Kotos, Rohr, Binsen, Spiegelstrob, China- und Glänzmatten, Fensterleder, Badeschwämme, Haar-, Staub- u. Kinderlämme, Zahn- u. Nagelbürsten in großer Auswahl.

Hohentkirchen. N. Janßen.

Kurzwaren aller Art,

wie Pfeifen und Zigarrenspitzen, Portemonnaies, Damen- und Zigarrentaschen, Seifen, Hähel- und Strichnadeln in Stahl, Bein und Holz, Taschen- u. Rasiermesser.

Hohentkirchen. N. Janßen.

Schuhwaren

in bekannter guter Qualität zu billigen Preisen.

Hohentkirchen. N. Janßen.

Empfehle

gutes Weizenmehl

sachweise à 17 Mk. p. 100 Kgr. Brutto incl. auch zur Kälbermalt sehr passend. Stumpfen Mühle. G. H. Dinnen. Eine flotte Kuh habe abzugeben.

Schlummerpunsch, Arac, Rum und Glühwein-Essen, echter Doornkaat. Reinb. Licht Bwe.

Zu verkaufen ein ausgezeichnete Jagdhund und 2 junge Karnhunde.

Moorthausen. Hermann Harms.

Zu verkaufen

ca. 1000 St. noch gute, gebrauchte Dachziegel.

Hohum Joh. Alenietz.

Zu verkaufen

ein schönes Kuhkalb. Silkenriede G. Bunge.

Eine junge, Ende Februar fallende Kuh hat zu verkaufen

Schnapp bei Jeverwarden. F. Z. Dnken.

Zu verkaufen

zwei junge, hochtragende Kühe. Westerhausen. A. Anton's Bwe.

Da Verfahren von 30 bis 35 Wagon Schlacken vom Bahnhof Jever bezw Leitens nach dem Anstrich bei Canarienhausen habe ich mindestensfordern zu ver geben. Annehmer wollen sich bis zum 17. Februar bei mir melden.

Canarienhausen. G. Meents.

Feische Sprott Dgd. 10 Pfg. Eilers.

Käse Pfd. 12, 15, 18 u. 20 Pf Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Fr. Molkerei u. Klumpenbutter. Eilers.

Versammlung des Landw. Vereins Rüstringen-Kniphhausen Sonnabend den 16. d. Mts. nachmittags präz. 5 Uhr in Meenens Gasthause zu Schar.

Tagesordnung: 1. Rechnungsablage und Wahl von Monenten. 2. Mitteilung von der letzten Kammerung. 3. Vortrag des Direktors Dr. Gahler über: Einiges über Haustierpflege im Winter.

D. B.

Privatschule Hohentkirchen.

Anmeldung von Schülern und Schüler innen für das nächste Sommersemester bis zum 15. März erbeten. Vorbereitung für Untertertia des Gymnasiums, Ober teria der Realschule und für die Ader bauschule.

Der Vorstand.

Montag den 18. Febr. d. J. findet ein

großes Büttbierfest

statt im festlich geschmückten Saale zum

schwarzen Adler.

Hierzu laden freundlichst ein

D. B. Carl Schröder.

Jeverwarden, 6. Febr. 1901.

Das Reinigen der Schornsteine in den

Gemeinden Jeverwarden und Seng-

warden beginnt in kurzer Zeit.

F. Rogge.

Für einen Schüler der Mittelklassen des Gymnasiums wird eine Pension zu Ottern gesucht. Offerten mit Angabe des Preises an die Expedition dieses Blattes erbeten unter Nr. 8.

Schüler erhalten guten Mittagstisch.

Wo? sagt die gep. d. Bl.

Anzukaufen gesucht

ein guter Karnhund.

Memhausen b. Accum. A. Kiedefs.

Zu kaufen gesucht

ein fettes Schwein, ca. 300 Pfd. schwer.

Jever, Rosenstraße. B. Gerken.

Zu vermieten

eine freundliche Oberwohnung.

Hopfenzaun. L. Harms.

Ehrenerklärung.

Die gegen den Dienstmacht Haje Major zu Heiligengroden ausgesprochene Beleidigung nehme ich, weil durchaus unwahr, hiermit zurück.

Heiligengroden. Elisabeth Siefen.

Gesucht

zum 1. März oder später ein zuverlässiges

Dienstmädchen.

Jever. Frau Postdirektor Meyer.

Severches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspalte oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. R. Metzger & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

No 38.

Donnerstag den 14. Februar 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

London, 11. Febr. Der Sonberbericht-
erstatler der Times stellt in einer Uebersicht über
den gegenwärtigen Stand des südafrikanischen
Krieges vier Hauptbewegungen fest, die während
der letzten 14 Tage eingeleitet wurden. Zunächst
unternahm General French mit sieben Kolonnen
einen Vorstoß nach Osten gegen Bothas Streit-
macht, welche die englischen Verbindungen mit
Komatipoort ernstlich bedrohte. Ferner wandte
sich General Cunningham zu einer kleinern Ope-
ration gegen Delareys 2000 Mann starkes Kom-
mando, das nach wie vor in den Bezirken Pot-
chefstroom und Krügersdorp sein Wesen treibt.
Eine dritte Bewegung richtete sich unmittelbar
gegen De Wets Abteilung, die vor 14 Tagen in
Winburg stand. Auch hier operierten sieben
Kolonnen unter den Generalen Knog, Bruce-
Hamilton, Maxwell und den Obersten W. A.
White, Bilscher und Major Crewe. Sie mar-
schierten südwärts, vertrieben mit De Wets
Nachhut Fäbhlung zu halten und trachteten, ihn
gegen die am Drangefluß konzentrierten britischen
Abteilungen zu drängen. Die Buren schwenkten
jedoch unter Deckung durch eine detachierte Ab-
teilung nach Westen ab, nahmen der Kolonne
Crewe ein Maschinengeschütz, überschritten zwischen
Springfontein und Edenburg die Bahnlinie und
wichen so der Streitmacht am Drangefluß aus.
De Wets dürfte wahrscheinlich nunmehr im Bezirk
Philippolis stehen, was die gestern gemeldete
nordwestliche Bewegung der in die Kapkolonie
eingefallenen Burentruppen erklären würde. Eine
vierte britische Konzentration strebt eine Säuberung
der Kapkolonie an. Obgleich kleinere fliegende
Kolonnen in dieser Richtung bereits in Thätigkeit
sind, hat die Hauptbewegung unter General
Brabant (dessen Stabschef Oberst Snoward ist,
der sich unter Klüden in Egypten ausgezeichnet
hat) sich noch nicht entwickelt. De Wets Kolonne
wird in den neuesten Meldungen auf 2400 Mann
mit zwei Fünfhundert, einem Maxim und
einem Bombom geschätzt. Eine Proklamation,
die De Wets und Steijn soeben veröffentlichten,
schließt: „Ich werde jetzt in die Kapkolonie ein-
dringen und den dortigen Landwirten zu kosten
geben, was wir in diesem Kriege erduldet haben!“
Pretoria, 12. Febr. Wie es heißt, hat
Dewet Sonntagnacht den Drangefluß wenige
Meilen nördlich von Norwals Point überschritten
und zieht nach Philippstown weiter. 5 britische
Abteilungen verfolgen ihn. Alle Furten werden
überwacht und in allen sind Minen gelegt.

Die Verlebung des Schwarzen Adler-
ordens an Lord Roberts wird in den Blättern
verschiedener Parteizeitungen kritisch besprochen.
Ein Artikel der Münchener Neuesten Nachrichten
befaßt darüber:

„Die Nachricht, Kaiser Wilhelm habe dem
Generalissimus der englischen Armee, Lord Roberts,
den Schwarzen Adlerorden verliehen, kann jetzt,
nachdem ihre so sehnlich erwartete Dementierung
noch immer nicht erfolgt ist, leider kaum mehr
bezweifelt werden. Man wird vielleicht gut thun,
bei dieser Nachricht im Auge zu behalten, daß
nicht der deutsche Kaiser, sondern der König von
Preußen den Schwarzen Adlerorden verleiht und
daß eine Ordensverleihung nicht ein Staatsakt,
sondern der Ausdruck persönlicher Huld des
Fürsten, also eine private Lebenswürdigkeit ist.
Die Auffassung mag irrig sein oder doch viel-
fachem Widerspruch begegnen, aber indem wir

(Fortsetzung auf der dritten Spalte.)

Reichstags-Verhandlungen.

46. Sitzung vom 11. Februar, 1 Uhr.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt.
Am Bundesratspräsident: Dr. Lieberding, Febr. v. Thiel-
mann u. A.

Der Rest des Etats der Reichsjustizverwaltung wird ohne Debatte
bewilligt.

Es folgt die Beratung des Etats des Reichsschatzamts.
Abg. Baffermann (nl.) befaßt sich über die Ausführung des
Reichsstempelsteuer-Gesetzes durch den preussischen Fiskus.

Abg. Dr. Bödel (Antik.) weist auf das ständige Wachsen der
Reichsschuld hin. Das Schuldwesen im Reich müsse überall ein be-
denkliches Kopfschütteln hervorrufen. Obwohl Amerika immer mehr
unser Konkurrent auf industriellen Gebiet zu werden drohe, habe
das Reichsschatzamt doch 80 Millionen von Amerika geliehen. Und
während immer die Verdrängung des deutschen Geldmarktes beklagt werde,
werfe Herr Dr. von Siemens 60 Millionen anolotische Eisenbahnpapiere
auf den Markt. Der Reichsschatzsekretär denke gar nicht an die Zukunft,
immer neue Schulden würden gemacht. So könne es nicht weiter gehen
mit der Schuldensituation. Wie denke sich der Schatzsekretär denn
eigentlich die Zukunft? (Schatzsekretär Febr. v. Thielmann lächelt.) Er
sage da und schäme. (Heiterkeit.) Er könne seine Verantwortung ziemlich
leicht zu nehmen.

Abg. Dr. Hertel (L.): Er zweifle daran, daß der Kanal an-
genommen wird. Daß die Anleiheemittlung vom Uebel sei, gab er zu.
Denn abzuheben, sei aber bisher keinen gelungen, mit Ausnahme viel-
leicht des Herrn Vorredners. (Heiterkeit.) Er bitte den Staatssekretär,
nach Möglichkeit die Fertigstellung des Zolltarifs zu fördern. Er komme
gerade von Cuxhav, wo sechshundert von Landwirten verarmt
seien, die auf Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche drängen.

Schatzsekretär Febr. v. Thielmann: Ueber den Zolltarif
seien viele falsche Nachrichten in die Presse gelangt. Der Zolltarif sei
schon nahezu fertig gestellt. Er hoffe, in sehr kurzer Zeit schon den-
selben an den Bundesrat gelangen zu können.

Abg. Dr. Paasche (nl.): Das Reichsschatzamt habe seine Schuldig-
keit getan. Die Anleihen seien leicht zu haben, wenn es sich um die Aus-
befferung der Bauteile handele, dann stimmten sie dagegen.

Abg. Sped (L.) bedauert die Anleiheemittlung des Reiches,
macht aber nicht allein den Schatzsekretär dafür verantwortlich. Er bitte
den Staatssekretär, auf eine Vermehrung der Kronen-Ausprägung hin-
zuwirken, in den Provinzen fehle es überall an Zahlungsmitteln. Die
Denkmünzen zur preussischen Jahrhundertfeier seien wirklich mün-
denwürdig und hätten endlich ersucht, sie bildeten ein würdiges Pendant
zu unseren Briefmarken. Schließlich fragt Redner, wie es mit dem
Sacharingsgesetz stehe.

Schatzsekretär Febr. v. Thielmann: Der Entwurf eines
Sacharingsgesetzes ist im Reichsschatzamt fertig gestellt. Einen bestimmten
Termin für die Vorlegung des Gesetzes könne er nicht angeben. Im
Bundesrat habe er einen Antrag gestellt, für 20 Millionen Reichsmark-
stücke auszugeben, die noch in diesem Jahre geprägt werden sollen.

Abg. Dr. Hertel hätte gewünscht, daß in der Frage des
Sacharingsgesetzes etwas mehr mit Dampf gearbeitet würde, und bittet
um die Ausgabe eines Fünfhundertmarkenstückes.

Abg. Werner (Antik.) nimmt den Abg. Bödel gegen die Angriffe
des Abg. Dr. Paasche in Schutz.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) hofft, daß neue Fünfhundert-
Stücke ausgeprägt würden, die mit Fünfhundertmarken nicht ver-
wechselt werden könnten. Am besten sei eine Durchlochung der Rück-
seiten.

Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Sp.) hält die neuen Denkmünzen
ebenfalls für unklug und unglücklich.

Abg. Kirck (L.) hält es für praktisch, die Geldmünzen mit ver-
schiedenenartigen Prägungen zu versehen und bedauert, daß der Schatz-
sekretär die Denkmünzen in Schutz genommen habe, die kaum irgend
einem Geldnachzug zuliegen könnten. Durchlochte Münzen gebe es wohl
nur in China.

Abg. Sped (L.) kann ein Bedürfnis nach 25 Pfennig-Stücken
nicht anerkennen. Der Sacharinschein werde er als einer Finanzquelle
zustimmen, aber nicht aus anderen Gründen.

Der Titel „Staatssekretär“ wird bewilligt; ebenso der
gesamte Rest des Etats mit Ausnahme der an die Bundeskommission
verwiesenen außerordentlichen Ausgaben und Ueberweisungen an die
Einzelstaaten.

Ohne Debatte werden bewilligt der Etat der Reichs-
schuld, sowie der Etat des Rechnungshofs.

Es folgt die zweite Lesung des Etats für die Verwaltung der
Eisenbahnen.

Berichterstatter Müller theilt mit, daß die Kommission zwei
Resolutionen angenommen habe. In der ersten wird der Reichskanzler
erhielt, die Gesandtschaft auf den Reichseisenbahnen zurückzugeben; in der
zweiten werden Ermittlungen darüber verlangt, wie hoch die Ausfälle
an Einnahmen sein würden, wenn der Besondere Staat für beantragte
Miniservicen auf 1 Pfg. pro Kilometer ermäßigt würde.

Abg. Seeger (S.): Das Offenbar der Ungleichheit habe gezeigt, wozu
die Rückzahlung bei den Eisenbahnen führe. Verbesserungen seien
dringend notwendig, insbesondere sei zu wünschen, daß die gefährliche
Gasbeleuchtung der Wagen durch die elektrische ersetzt werde. Die Bauart
der D-Wagen habe sich als unpraktisch und gefährlich erwiesen. Die
Herabsetzung der Personentaxe sei dringend zu wünschen und ohne Ge-
fährdung der Einnahmen durchführbar.

Abg. Miß (Polp. d. fr. Sp.) wirft die Frage auf, ob es sich
nicht empfehle, die Einnahmen der strategischen Reichseisenbahnen in
Eisenbahnen in den Militärkreis aufzunehmen. Die Rentabilität der
Reichseisenbahnen liege außer Zweifel. Daraus ergebe sich, daß eine
Herabsetzung der Tarife sehr wohl möglich sei.

Abg. Schlumberger (Polp. d. Nationalist.) befragt weiter folgen-
den Antrag: „Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu er-
suchen, im Interesse einer schnelleren, den wirtschaftlichen Verhältnissen

des Landes entsprechenden Vervollständigung des Eisenbahnnetzes von
Eisenbahnen dahin wirken zu wollen, daß ein Geleis für Klein-
bahnen und Privatanschlussbahnen thunlichst bald in den Reichslanden
eingeführt und der Reichseisenbahnverwaltung zur Pflicht gemacht werde,
Anschlüsse an bestehende Reichseisenbahnen, sowie Ueber- und Unter-
führungen möglichst zu erleichtern.“ Seit 25 Jahren schon warte man
im Elsaß auf eine Reform der Personen- und Gültertarife. Dagegen
seien die Bezüge und Löhne der Angestellten so erhöht worden, daß sie
allen berechtigten Anprüchen genügen.

Präsident Graf v. Helldorf weist darauf hin, daß der Antrag
eigentlich zu einem späteren Kapitel gestellt habe. Er habe nichts das-
gegen, daß er jetzt begründet sei, bitte aber, die Reden nicht bei dem
anderen Kapitel zu wiederholen.

Minister v. Thielmann freut sich über die Anerkennung der Eisen-
bahnverwaltung seitens des Bundesrats. Ein solches Zeugnis aus dem
Munde eines so hervorragenden arbeitserfreundlichen Unternehmens wiegen
die von anderer Seite erhobenen Vorwürfe reichlich auf. (Beifall.)
Ueber habe die Reform der Personentaxe noch keine wesentlichen Fort-
schritte gemacht, das liegt an der Verdrängung der Verhältnisse in
Norddeutschland und Süddeutschland. Alle, die von Reform sprächen, meinten
damit Verbilligung; aber die Tarife seien in Preußen am billigsten.
Die strategischen Bahnen in den Militärkreis einzustellen, gehe nicht an,
weil es kein rein strategisches Bahnen gäbe. Uebere Kommissen seien
jetzt viel härter gebaut; es sei besser, sie nach Kräften auszugraben und
dann zum alten Eisen zu weichen, als fort und fort Reparaturen daran
vornehmen. Für die Frage des Kleinbahngesetzes sei die Verwaltung der
Reichseisenbahnen nicht die richtige Instanz. Die Verwaltung sei
besetzt, alles zur Hebung des Verkehrs in Elsaß-Lothringen zu thun.

Abg. Gamp (M.): Die preussische Eisenbahnverwaltung sei die
beste der Welt. Die finanziellen Ergebnisse der preussischen Bahnen würden
viel geringer sein, wenn sie mit den deutschen nicht vereinigt wären.
Er möchte wohl einmal einen sozialdemokratischen Betrieb sehen, wo die
Gehälter und Löhne so hoch sind, wie in dem preussischen Eisenbahn-
betriebe.

Abg. Dr. Paasche (nl.): Der Ertrag der Reichseisenbahnen sei
nicht so groß wie es hier dargestellt werde. Man dürfe doch nicht ver-
gessen, daß das Reich Zinsen für das Anlagekapital bezahlen müsse. Die
Eisenbahnen ergäben keinen Ueberschuß, sondern
erforderten noch einen Zuschuß. Man habe auch keinen Anlaß,
Experimente mit einer Verbilligung der Tarife zu machen, höchstens
wäre eine Vereinigung zu erwägen. Die Angriffe gegen die IV. Klasse
gingen nur von solchen Leuten aus, die sie nicht kennen. (Widerpruch
bei den Sozialdemokraten.) Er kenne sie schon seit vielen Jahren. (Zu-
ruf: Aber Sie fahren nicht damit!) Die IV. Klasse sei nicht menschen-
unwürdig, werde sogar von den Studenten viel benutzt. Die IV. Klasse
ist eine Wohlthat für die arbeitenden Klassen.

Hierauf verlag das Haus die weitere Beratung auf Dienstag
1 Uhr. Außerdem hielt die zweite Beratung der Chinavorlage
auf der Tagesordnung.

Schluß 6 Uhr.

sie uns zu eigen machen, sehen wir uns mancher Fragen
überhoben, deren Beantwortung uns Deutschen tief be-
schämend sein müßte. So der Frage: wie die Verlebung
des höchsten preussischen Ordens an den bisherigen Ober-
kommandierenden der Engländer im Burenkrieg sich aus-
nehme gegenüber der Abweisung, die Präsident Krüger
von der deutschen Regierung erfahren hat. Oder der Frage:
ob sich Jemand vorstellen könne, daß etwa während der
Dauer des siebenziger Krieges die Königin Viktoria dem
vom Kriegsschauplatz heimgekehrten General v. Steinmetz
den höchsten englischen Orden, den Hosenbandorden, ver-
liehen hätte. Auch die Frage, mit welchen Empfindungen
die übrigen Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen
Adler, unter denen z. B. wohl alle deutschen Bundesfürsten
sich befinden, das neue Ordensmitglied in ihre Reihe auf-
nehmen mögen, braucht uns nicht zu beschäftigen; solche
Gefühle sind Privatsache der Betroffenen. Wohl aber
bleibt ein Bedenken offen: daß die englischen Blätter die
dem Lord Roberts widerfahrne Auszeichnung als eine
vom deutschen Kaiser ausgehende betrachten und dements-
prechend kommentieren. Einer solchen Möglichkeit gegen-
über scheint es uns eine Pflicht der ganzen deutschen
Presse zu sein, einstimmig und unverhohlen dem einmütigen
Empfinden des deutschen Volkes in dieser beauerlichen
Angelegenheit Ausdruck zu geben. Für uns Deutsche ist
und bleibt Roberts, auch als Ritter des hohen Ordens
vom Schwarzen Adler, nichts anderes, als der ruhmlose
Führer einer banaleren Armee in dem schmachlichsten und
verheerendsten Raubkrieg, den England je geführt hat.

Deer, 12. Febr. In Dithmarschen thatsächlich erzielte
Getreidepreise nach Ermittlung der Landwirtschaftskammer
vom 8. Februar:

Weizen	Mf.	133,50	bis	146,70	pro 1000 Kilogr.
Roggen	"	138,50	"	146,70	" " "
Gerste	"	125,—	"	143,30	" " "
Hafer	"	127,—	"	132,—	" " "

Im Ausverkauf
empfehlen

Kissenbezüge.
Weisse grosse
Kissenbezüge, festoniert,
leicht angestäubt, das Stück
95 Pfg.
Verkauf nur geg. Barzahlung.
Warenhaus
J. M. Valk Söhne,
Jever.

Dampfsägerei
von
A. B. Süßmiltz, Jever.
bestens empfohlen.

Honig Pfund 50 Pfg., 10 Pfund für
4,50 Mk., empfiehlt
Mühlenstr. **S. F. Janßen.**

Frische Sprossen empfiehlt
G. Kahlen.

Früh gebr. Kaffeebohnen und Thee in
bekannter Güte hält bestens empfohlen
Reinh. Büch. Wwe.

H. ammerl. Schmalz
p. Pfd. 65 Pfg.,
H. Schmalz p. Pfd. 50 Pfg.,
pr. Hamburger Schlachthofsalz
p. Pfd. 38 Pfg., 10 Pfd. 3,70 Mk.
Jever. **C. Willms.**
Dr. Sauerbrant. C. Willms.

H. Leber:
Cervelat-
Wurst.
H. Rothmetz.
C. Willms.

Limburger Käse St. 50 Pfg.,
Homatour-
Schloß-
Tilfiter
Rahm-
Edamer
Schweizer
C. Willms.

Tranzenrosinen,
Datteln,
Wall- und Haselnüsse,
Feigen
empfiehlt billigt **C. Willms.**

Schweizerkäse, ff.,
1 Pfd. 80 Pfg. **J. C. Cassens.**

Wachtelbohnen Pfund 10 Pf.,

Rotbohnen Pfund 10 Pf.,

Buntbohnen Pfund 6 Pf.
empfiehlt **J. C. Cassens.**

Weine, Spirituosen, aus der Wein-
großhandlung Hesse & Haars, Bremen,
empfiehlt **Reinh. Büch. Wwe.**
Ger. Gänsebr. u. Keulen empf. P. Roentger
Hochf. fette Sprossen D. 10 Pf., Rist m.
20 D. zu 1 Mk. 60 Pf. P. Roentger.

Im Ausverkauf
empfehlen

fertige
Bettbezüge
das Stück 2,— Mk.
J. M. Valk Söhne,
Jever, Neustrasse.

Gernspracher Str. 4.

Konzerthaus.
Donnerstag den 14. Februar
4. und letztes
Abonnementskonzert.
Anfang pünktlich 7 1/2 Uhr.
Entree für Nichtabonnenten 1 Mark.
Nach dem Konzert
Ball.

Concordia.
Freitag den 15. Februar
Tanzkränzchen.
Anfang 8 Uhr.

Kaisersaal Jever.
Sonntag den 17. Februar
grosser Ball.
Es ladet fr. ein **Fr. Duden.**

Zu mieten gesucht
eine Wohnung mit Stallung.
Offert. n. unter Z. Z. an die Exped. d. Bl.

Bestellungen
auf
Konfirmanden-Anzüge
erbitte in Anbetracht rechtzeitiger Lieferung
möglichst bald.
Meine Konfirmanden-Anzüge, seit vielen Jahren als un-
übertroffen in Qualität, Sitz und Billigkeit bekannt, bedürfen
keiner Reklame.
M. Schwabe, Schneidermstr., Jever,
Nahgeschäft für Herren- und Knaben-Garderobe.

Neue grüne Erbsen, feinste mürbekochende Ware,
1 Pfund 12 Pfg., 10 Pfund 1,10 Mk., 100 Pfund 10 Mk.,
empfiehlt **J. C. Cassens, Jever.**

Turnverein Gide, Rüstertiel.
Sonntag den 17. Februar feiert der
Verein sein
Wintervergnügen,
bestehend in
Konzert, Turnen,
Vorträgen und Ball.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entree 30 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Die Mitglieder des hiesigen Le-
vereins werden auf Sonnabend
den 16. Februar d. J. abends
7 Uhr nach R. D. Janßens Gast-
haus verabredet zwecks Rechnungsablage,
Verwertung der gelesehenen Journale,
Hebung der Beiträge. An der Versteige-
rung der Journale können auch Nicht-
mitglieder sich beteiligen.
Sitzungstede, 1901 Februar 7.
Albers.

Ich suche zu Anfang oder Mitte
April d. J. 2000 Mk. und 4000 Mk.
auf fast mündelsichere Hypotheken zu
5 Prozent Zinsen anzuleihen.
C. Albers, Rechtslfr.
Jever, 1901 Februar 6.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Im Ausverkauf
empfehlen

Bettlaken,
H. Leinen mit doppelter
Kette ohne Naht,
160X200 Ctm. gross,
das Stück 1,75 Mk.
J. M. Valk Söhne,
Jever.

Heidmühle.
Zu dem Montag den 18. d. M. statt-
findenden
Abtanzball
laden ergebenst ein
Reents. Decker.
Gesucht.
Suche zum ersten Mal eine Magd von
16 bis 18 Jahren.
Mennhausen. **Fr. Harms.**

Buchführung.
Die Führung der Geschäftsbücher ist
auch die Revision derselben übernimmt
Aug. Blatt.
Oldenburg, Noonsstr. 18.
Sonntag den 17. Februar
Ball.
Es ladet freundlichst ein
C. H. Harms.

Todes-Anzeigen.
Statt besonderer Anzeige.
Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft
und ruhig an Altersschwäche mein lieber
Mann, unser guter Vater, Schwieger- und
Großvater, der
Proprietär
D. C. Carls,

im 75. Lebensjahre, was mit tief betrübtem
Herzen zur Anzeige bringen
die trauernden Hinterbliebenen.
Jever, 12. Februar 1901.
Die Beerdigung findet Sonnabend den
16. d. M. nachmitt. 3 Uhr auf dem hiesigen
Friedhofe statt.

Heute entschlief nach längerem Kränken
mein lieber Mann, unser treusorgender
Vater und Großvater, der Rentier

Joh. G. Franzen,
in seinem 87. Lebensjahre, welches tief
betrübt zur Anzeige bringen
die trauernden Hinterbliebenen
J. M. Franzen geb. Sieffen,
Joh. D. Sieffen und Frau
geb. Franzen
nebst Kindern,
Oberlehrer Dr. Franzen.
Jever u. Horsten, den 12. Febr. 1901.
Beerdigung findet Montag den 18. Febr.
nachmittags 4 Uhr in Horsten statt.


Gestern Abend 11 1/2 Uhr ent-
schlief nach langen, qualvollen,
mit Geduld ertragenen Leiden
meine liebe Frau, unsere gute,
treusorgende Mutter u. Schwester
Anna Wilhelmine
geb. **Harms**
im Alter von 58 Jahren, was
wir mit der Bitte um stille Teil-
nahme allen Freunden und Be-
kannten tief betrübten Herzens
anzeigen.
Rüstertiel, den 12. Febr. 1901.
Joh. Bübben Janßen
nebst Kindern u. Angehörigen.
+ + +
Die Beerdigung findet Sonn-
abend nachmitt. 3 Uhr auf dem
Friedhofe zu Fedderwarden statt.

Bürgergefangverein Gide,
Sande.
Montag den 18. Februar
2. Stiftungsfest,
bestehend in
Gesangsvorträgen
mit nachfolgendem
Ball.
Es ladet freundlichst ein
J. C. Mohls. Der Vorstand.

Im Ausverkauf
empfehlen

Blousen
in Baumwolle, Wolle und Seide,
um gänzliche Räumung
zu erzielen,
zu unerhört billigen
Preisen.
J. M. Valk Söhne,
Jever.

Zu verkaufen
ein fünfjähr. Wallach, starkes Arbeitspferd.
H. Fab.
Steindamm bei Fedderwarden.

Am 22. Januar morgens 11 Uhr starb
im Alter von 29 Jahren 5 Monaten
1 Tage unsere liebe Tochter
Bertha Henrietta Maria,
was tief betrübten Herzens zur Anzeige
bringen
Henry Dinnen
(früher Arbeiter in Minsen)
und Frau Elise geb. Harms.
Doon, Jowa, 1901 Janr. 28.

Heute Morgen 3 1/2 Uhr entschlief sanft
und ruhig an Altersschwäche unsere liebe,
gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,
die Witwe **G. Harberts**
geb. **Rüstmann,**
in ihrem 82. Lebensjahre.
Dies bringen zur Anzeige
Fr. Neumann und Frau
nebst Sohn und Familie.
Jever, den 13. Febr. 1901.
Beerdigung Sonnabend nachm. 3 1/2 Uhr.
Kranzspenden waren nicht im Sinne
der Entschlafenen.
Hierzu ein zweites Blatt.

Privat-Bekanntmachungen.

Der diesjährige Pferde-Verkauf

für Rechnung des Pferdehändlers v. d. Meiden findet
Freitag, Sonnabend und Sonntag,
den 15., 16. und 17. Februar,
beim Gastwirt F. Rath (Zeverlän-
discher Hof) zu Neubremen statt.
Es werden

30 Stück,



darunter
beste dänische
und hiesige

Pferde,

vorgeführt, welche unter voller Garantie
mit Zahlungsfrist verkauft werden.
Neuende, 1901 Februar 7.

H. Gerdes, Autt.

NB. In obigem Verkaufe werden
auch Pferde in Tausch genommen.

D. D.

Sammelauction

zu Siebetshaus

bei Gastwirt Nippen daselbst am
4. März d. J. Anmeldungen von Vieh
und beweglichen Sachen für diese Auktion
werden bis zum 21. Februar an Herrn
Nippen oder an mich erbeten.
Zever. M. U. Minssen.

Frau A. Grole hier beabsichtigt ihre
beiden, bei der Kampffütte belegenen

Wohnhäuser

mit Stall und Scheune

zum 1. Mai d. J. zu verkaufen oder zu
vermieten

Interessanten wollen sich mit mir in
Verbindung setzen.

Zever. Theodor Meyer.

Hohen Alters wegen beabsichtige ich
meine

Landhauslingsstelle

mit guter Behausung, schönen Obstbäumen
und Gariengrund sowie sehr gutem alten
Geestlande und anmoorigen Landstücken
(guter fruchtbarer Behmmergeluntergrund),
plm. 7 Hatten groß, zum 1. Mai event.
1. November unter der Hand zu verkaufen.
Kaufinteressenten wollen sich sobald als mög-
lich zum Unterhändler bei mir einfinden.
Mährdum, 1901 Februar 9.

Gurich A. Theilen.

Zu verkaufen

6 Stück bald kalbende schwere
Rühe sowie ein 2jähriger Stier.

Hilrich G. Hilrichs.

Friedrichsgrube bei Carolinensiel.

Zu verkaufen

zwei schöne Schweine zum Weiterfüttern.
Zever. St. Annenstraße Nr. 101.

Habe von Ende dieser Woche ab jede
Woche 4 Wochen alte Ferkel abzugeben.
Wardbergroden. J. Schipper.

Butjadinger Grassamen

(Probe auf Wunsch), besonders geeignet
zur Ansaat von Dauerweiden, empfiehlt
bei freier Bahnfracht
Herrn, Martens, Postf. Abbehausen.

Mühlen- und Landverkauf.

Herr J. W. Janssen hies. will wegen
Wegzugs öffentlich verkaufen lassen:

1. seine zu Oldorf an der Chaussee be-
legene

Mühlenbesitzung,

bestehend aus einer 1859 erbauten
im besten Zustande befindl. holl.
Windmühle mit Wohn- und Wirt-
schaftsgeb., auch ca. 2 1/2 ha vorzügl.
Weideland,

2. sein bei Zever belegenes bestes

Weideland,

zuf. 5 ha 10 a 62 qm, in 3 Stücken
zu 1,85 bezw. 1,75 und 1,49 ha ge-
trennt oder im Ganzen.

Verkaufstermin wird angesetzt auf
Dienstag den 26. Febr. d. J.

nachm. 3 Uhr

bei Gastwirt Hinrichs a. d. Schlachte hies.
Zever. M. U. Minssen.

Herr Landwirt Joh. Hinrichs zu Klein-
Waddewarden läßt wegen Aufgabe seiner
Landwirtschaft

Montag den 11. März d. J.

nachmitt. 1 Uhr auf.

in seiner Behausung öffentlich meistbietend
auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:



7 Pferde:

3 schwarze Wallache, 13
bezw. 9 und 6 Jahre alt,
2 dreijähr. Fuchswallache,
2 zweijährige Fhengste;

3 Ackerwagen mit Zubehör, 1 Feder-
wagen, 2 Phaetons, 1 Küchenschlitten
mit Schellengeschirr, 2 Erbkarren,
1 Landrolle, 1 Ringelwalze, 1 Mül-
brett, 10 Pflüge, darunter 1 Radvpflug,
1 zweischäriger und 4 eif. Fuchspflüge,
1 Paterpflug, 2 Laade'sche Eggen, 1
Horn-, 1 Rößel-, 2 Anbruch- und 1
Kettenegge, versch. gew. Eggen, 1 Har-
maschine, 1 Dreschmaschine, 1 Dresch-
block, 2 Kornweber, 1 Häckelmaschine,
4 Gepann led. Pferdegeschirr, 1 Ein-
spannergeschirr, 1 Zweifspannergeschirr
mit neuflb. Beschlag, 4 Paar hantene
Siebten, Steltzeuge, Drehtöde, Pflug-
ketten, 2 Ackerfchitten, 3 Schweinsblöde,
1 Hühnerhaus, 1 Fl. Boot, versch. Fische-
netze, Harken, Forken, Spaten usw.
Kaufinteressenten werden eingeladen.

Zever. M. U. Minssen.

Kleiderschränke,

2thürig, 27 Mt., Kleiderschränke 26 Mt.,
Bettstellen, zweifachklappig, mit Einlage, 16 Mt.,
alle anderen Möbel, Spiegel etc., sehr billig.
Steis Rager.

Heidmühle. Oskar E. Edel.

Habe fette Schweine und tragende Kühe
zu verkaufen.

Friedr.-Aug.-Groden. Fr. Behrens.

Habe ein allerbestes Kuhfals zu ver-
kaufen.

Wegshörn. Joh. Mammen.

Zu verkaufen

eine junge hochtragende Kuh.
Sorgenfrei. G. Christians.

Zu verkaufen

gutes Roggenlangstroh (Blockbruch).
Sanderahn. Heinrich Hagen.

Kinderwagen, Reise-, Wähe-, Hentel- und Spankörbe

empfehl

Hohenkirchen. N. Jansen.

Bürstenwaren aller Art,

wie Schwämme, Haar-, Kotos-, Piafava-
und Reisstrohbürsten, Handfeger in Haar
und Kotos, Kleider- und Glanzbürsten,
Taschen-, Auftrags-, Ofen- u. Schmutzbürsten,
Ringpinsel, Weiß- u. Maurerquaste.

Hohenkirchen. N. Jansen.

Düngerforken mit und ohne
Stiel, Düngerhaken, Spaten,
Stahlblechschaukeln, Dezimal-
und Tafelwagen, geachtete eif-
und messing. Gewichte empf.
Hohenkirchen. N. Jansen.

Bohleisen, Beitel, Beile,
Aexte, Hand- u. Span-
sägen, Feilen aller Art,
Fuhrspaten, Draht- und
geschmiedete Nägel, Bau-
und Möbelbeschläge in nur guter
Ware.

Hohenkirchen. N. Jansen.

Messer und Gabeln, Brot- und Ge-
müsemesser, Löffel, Kaffeemühlen, Koch-
herde, Hoblen- und Bolten-Plättchen,
sowie sämtliche Haus- u. Küchengeräte
in Emaille und Gußeisen empfiehlt
Hohenkirchen. N. Jansen.

Klauenöl,

präpariert für Nähmaschinen und
Fahrräder, von

H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik, Hannover.

Zu hab. in allen bef. Handlungen.

Garzfäße 3 St. 10 Pfg. Kümmelfäße

per Pfd. 20 Pfg. Str. 18 Mt., empfiehlt
Th. v. Lengen.

Ho tg per Pfd. 50 Pfg. bei

v. Lengen.

sch-Schokolade p. Pfd. 80 Pfg.,

Kakao, hochfein, per Pfd. 1,50, 2,- und
2,40 Mt. empf. Th. v. Lengen.

Eisenhaltige Eier!

Durch Zusatz meines unschädlichen
Pulvers „Valitin“ zum Hühner-
Futter lassen sich sehr viele schwere,
wohlgeschmeckende, eisenhaltige Eier
erzielen.

Die Hühner legen auch im Winter
reichig und bleibe gesund dabei.

Gegen Einsendung oder Nachnahme von
2,60 Mt. versende 10 Pulver, ausreichend
für 10 Hühner auf ca. 10 Wochen, nebst
Gebrauchsanweisung.

Max Glaser, Bahn i. Pom.

Das Dampf-Hobel- u. Sägewerk

verbunden mit

Bantischlerei

von F. Staats in Bant

empfehl fertige Fenster und Thüren
verschiedener Maße, aus bestem Material,
mit schönen Beschlägen. Probefrühe stehen
bei billigen Preisen zu Diensten.

Bruch-Schokolade Pfd. 80 Pf.,

reiner Kakao Pfd. 1,40 Mt.,

Noch-Schokolade Pfd. 80 Pf.

J. S. Capens, Neuestraße.

Zu verkaufen

ein schweres Bullkalb.

AL-Sorgenfrei bei Zever. Hajo Hinrichs.

Zu verkaufen

ein hochtragendes 3jähriges Beest.

Groß-Wershausen. Gerh. Meken.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Aufzupferdes.

Die vom Verbands-Ausschusse gewählte
Kommission zum Aussuchen der Pferde
für die im Jahre 1901 in Halle a./S.
stattfindende Ausstellung, bestehend aus
den Herren B. Pulling, Bughausen, E.
Damm, Warderbusch, und C. von Münster,
Bumpe wird an nachstehend bezeichneten
Orten eine Vorführung von 3jährigen Stuten,
sowie 2jähr. genhengsten und Stuten vor-
nehmen. Es ist ferner in Aussicht ge-
nommen, die fragliche Ausstellung seitens
des Verbandes mit 4 dreijährigen oder
älteren Pferden (Fhengste, Stuten und
Wallache) im Geheir, (ein-, zwei- oder
auch vier-spännig) zu beschicken. Diejenigen
Züchter, welche solche Pferde besitzen und
bereit sind, dieselben dem Verbande für
die genannte Ausstellung zur Verfügung
zu stellen, werden hiermit ersucht, diese
Tiere an den taglichen Terminen der
vorgenannten Kommission vorzuführen.
Die definitive Auswahl der Pferde für
die Ausstellung wird an einem später zu
bestimmenden Orte und zwar in der Ge-
gend stattfinden, wo sich das Groß der
ausgesuchten Pferde befindet.

Die ausgesuchten Tiere würden dem
Verbande unter folgenden Bedingungen
zur Verfügung zu stellen sein:

1. Eisenbahn-Transportkosten für die
Pferde, die zur zweiten definitiven
Auswahl geschickt werden, werden den
Besitzern zurückerstattet,
2. die definitiv ausgesuchten Pferde wer-
den von 8 Tage vor bis 3 Wochen
nach der Ausstellung seitens des Ver-
bandes versichert,
3. auf die auszustellenden Pferde event.
entfallende Einzelpreise kommen dem
Besitzer zu gute; etwa auf die er-
stern entfallende Sammelpreise
(Gelpreise) sollen auf diejenigen
vom Verbande angestellten Tier-
verteilt werden soweit sie in der
betreffenden Klasse konkurrieren,
4. denjenigen Besitzern definitiv aus-
gesuchter Tiere, die vom Besitzer für
die Ausstellung gepflegt sind, später
aber vielleicht noch von der Kom-
mission zurückgewiesen werden —
wora d-r Kommission ausdrücklich
das Recht zugehanden wird — sollen
100 Mt. pro Tier vergütet werden.

Alles Weitere ist von den Herren der
Kommission an den genannten Terminen
zu erfahren.

Die Termine finden wie folgt statt:
In Hohenkirchen am Montag den 18.
Februar vormittags 9 Uhr bei Lebzies
Hotel.

in Mariensiel Montag den 18. Febr.
nachm. 1 1/2 Uhr bei Wachtendorfs
Wirtshaus,

in Saderberg Montag den 18. Febr.
nachm. 5 Uhr bei Badhaus Wirtshaus,

in Verne Dienstag den 19. Febr. vorm.
8 Uhr bei Kaberenz Hotel,

in Großenmeer Dienstag den 19. Febr.
vormittags 10 1/2 Uhr bei Schellies
Wirtshaus,

in Ovelgönne Dienstag den 19. Febr.
nachm. 1 Uhr beim Victoria-Hotel,

in Rodenkirchen Dienstag den 19. Febr.
nachm. 3 Uhr bei Schmieds Hotel,

in Debesdorf Dienstag den 19. Febr.
nachm. 5 Uhr bei Meyers Gasthaus,

in Abbehausen Mittwoch den 20. Febr.
vorm. 8 1/2 Uhr bei Rehm's Hotel,

in Seeßelb Mittwoch den 20. Februar
vorm. 10 Uhr bei Maas Gasthaus,

in Stollhamm Mittwoch den 20. Febr.
mittags 12 Uhr bei Harns Hotel,

in Toffers Mittwoch den 20. Februar
nachm. 3 Uhr bei Wbrands Gasthaus.

Rodenkirchen, den 12. Febr. 1901.
Der Vorstand:
Ed. Lüben.

Zu verkaufen

ein in diesem Monat kalbendes dreijähriges

Beest.

Wiefels. Rudolf Gerdes.

Zu verkaufen

eine gute, Anfang März kalbende Kuh.

Hohenkirchen. Heinrich Bruns.